

Konzeption Kinderkrippe „Kleine Weltentdecker“



GLIEDERUNG

I. ALLGEMEINES ZUR KRIPPE UND DEM TRÄGER

1. Unser Menschenbild und evangelisches Profil
2. Rechtliche Rahmenbedingungen
3. Der Träger / Die Kindertagesstätte
4. Das Personal/das Team
5. Öffnungszeiten
6. Kriterien der Aufnahme
7. Buchungszeiten und Kosten
8. Räumlichkeiten
9. Tagesablauf
10. Spenden

II. GRUNDLAGEN UNSERER ARBEIT

1. Pädagogische Arbeit
2. Betreuung in Stammgruppen mit gruppenübergreifendem Arbeiten
3. Gestaltung von Übergängen
 - 3.1. Eingewöhnung in unserer Kinderkrippe
 - 3.2 Übergang in den Kindergarten
4. Pädagogische Schwerpunkte
5. Zusammenarbeit mit den Eltern
6. Vernetzung

III. SCHLUSSGEDANKE

I. ALLGEMEINES ZUR KRIPPE UND DEM TRÄGER

1. Unser Menschenbild und evangelisches Profil

Das christliche Menschenbild ist eine wichtige Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Es besagt, dass wir -als Gottes Geschöpfe-von ihm geliebt werden. In Christus zeigt Gott uns, wie neues Leben gelingt und wir wollen mit unserem Leben die Liebe Gottes weitergeben. Jesus Christus hat das Kind in den Mittelpunkt seiner Aufmerksamkeit gestellt. Entsprechend seinem Vorbild soll in der Kinderkrippe unsere Aufmerksamkeit auf das Wohl und die Entwicklung des Kindes im Alter von 0-3 Jahren gerichtet sein, welches uns von seinen Eltern anvertraut ist. Wir wollen seine eigenständige Entwicklung gemeinsam mit den Eltern begleiten, unterstützen, fördern und bestärken. Alle pädagogischen Ziele und Absichten sind auf die eigenaktive Entwicklung des Kindes gerichtet, die vom Erwachsenen, im Sinne einer Orientierungshilfe, behutsam unterstützt, gefördert und bestärkt wird.

Wir werden den Kindern Raum und Zeit geben und sie auf ihren Wegen begleiten.

Wir ermutigen die Kinder, sich selbst und die anderen Menschen so anzunehmen, wie sie sind und offen zu sein bzw. zu bleiben für positive Erfahrungen mit Menschen.

2. Rechtliche Rahmenbedingungen

Unsere Einrichtung wird gefördert vom Bayerischen Freistaat und arbeitet nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP). Die Förderung der verschiedenen Kompetenzen bezieht sich auf die Bildungsziele des BEP.

Grundlage für unser pädagogisches Handeln sind außerdem die UN-Kinderrechte. Rechte wie beispielsweise das Recht auf Bildung, Spiel- und Freizeit oder der Zugang zu Medien sind in der Ausgestaltung und Strukturierung unseres Tagesablaufs zu erkennen. So ist es gerade für Krippenkinder wichtig, dass sich Phasen von angeleiteten Angeboten und Zeit für Freispiel ausgewogen ergänzen, da jüngere Kinder beim Spielen Erlebtes und vermitteltes Wissen verarbeiten und vertiefen und sich somit weiterentwickeln. Medien in Form von Anschauungsmaterialien oder Bilderbüchern stehen den Kindern zur freien Verfügung bereit.

Um die Rechte auf Schutz vor Gewalt, Schutz der Privatsphäre und Würde oder auch das Recht auf freie Meinungsäußerung und Beteiligung genauer zu definieren und für unsere

pädagogische Arbeit näher auszuführen wird für unsere Einrichtung ein Kinderschutz-Konzept erarbeitet.

In diesem geht es um unsere Verantwortung für den Schutz der Kinder vor körperlicher, seelischer und sexueller Gewalt aber auch um das Wahren der Grenzen von Kindern.

Damit einher geht auch, dass genauer beschrieben wird, wie das Recht auf Mitbeteiligung der Kinder im Alltag berücksichtigt werden soll.

3. Der Träger /Die Kita

Träger der Ganztageskrippe ist die Evangelische Kirchengemeinde St. Markus in Oberasbach. Die Trägervvertretung, Geschäftsführung und päd. Gesamtleitung übernimmt der Evangelische Kindertagesstättenverbund Oberasbach, unter dem auch alle weiteren evangelischen Kindertagesstätten in Oberasbach zusammengeschlossen sind.

Die Kinderkrippe liegt direkt unter der St. Markus Kirche und hat ihren Eingang im davor gelegenen Innenhof. Nur unweit entfernt findet sich das Rathaus, der Kindergarten St. Markus sowie verschiedene Einkaufsmöglichkeiten, die mit den Kindern genutzt werden können. Unsere Krippenkinder kommen aus ganz Oberasbach und mit einem genehmigten Gastkinderantrag auch aus den umliegenden Gemeinden wie beispielsweise Zirndorf. Oberasbach ist eine aus mehreren Ortsteilen zusammengefügte Kleinstadt mit ca. 15.000 Einwohnern.

Einige der Kinder haben Geschwisterkinder im benachbarten Kindergarten desselben Trägers, der Großteil der betreuten Kinder hat zwei berufstätige Eltern und ist der Mittelschicht zuzuordnen.

Die Kinderkrippe betreut insgesamt 18 Kinder im Alter von 1-3 Jahren.

Die Schmetterlinge und die Frösche beherbergen je 9 Kinder in altersheterogenen Gruppen. Jedes Kind ist somit einer Stammgruppe (Frosch oder Schmetterling) zugeordnet. Am Morgen im Frühdienst und am Nachmittag im Spätdienst werden die anwesenden Kinder gruppenübergreifend betreut.

4. Das Personal/ das Team

Das pädagogische Personal besteht nach Bedarf und abgeleitet aus dem gesetzlichen Anstellungsschlüssel aus einer Krippenleitung, aus ErzieherInnen, KinderpflegerInnen und nach Möglichkeit einer/es PraktikantIn.

Des Weiteren gibt es eine Hauswirtschaftskraft, eine Reinigungskraft und einen Hausmeister. Die Wochenarbeitszeit der Fachkräfte richtet sich nach den Betreuungszeiten und der Anzahl der Kinder.

Um Kinder in ihrer Entwicklung und Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe kompetent unterstützen zu können, stellen wir die Qualifikation des Fachpersonals durch Einzel – und Teamfortbildungen sowie das Bereitstellen von Fachliteratur sicher.

Durch regelmäßige Teamgespräche und Fallbesprechungen wird die Vor- und Nachbereitung von pädagogisch sinnvollem Handeln gewährleistet.

5. Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten der Kinderkrippe richten sich nach dem Bedarf, der uns von den Eltern durch die Buchungen mitgeteilt wird.

Derzeit öffnet die Kinderkrippe täglich um 7.30 Uhr und schließt montags bis donnerstags um 16 Uhr und freitags um 15 Uhr. Die Kernzeit ist von 8.30 Uhr bis 13.30 Uhr festgesetzt. Aus pädagogischen Gründen ist diese Zeit für die inhaltliche Arbeit mit den Kindern vorgesehen und daher bei m Bringen und Abholen unbedingt einzuhalten.

Beim Fernbleiben des Kindes haben die Personenberechtigten die Kinderkrippe unverzüglich zu verständigen.

Die Kinderkrippe ist an ca. 30 Werktagen pro Jahr geschlossen. Für gewöhnlich fallen die Schließtage überwiegend auf Brückentage, die Weihnachtsferien und eine Sommerschließung von 3 Wochen im August.

6. Kriterien der Aufnahme

In der Regel nehmen wir Kinder ab einem Jahr auf, in begründeten Ausnahmefällen auch jüngere Kinder, wenn es die Gruppensituation zulässt und es dem Wohl des betroffenen Kindes dient.

Die Neuaufnahme der Kinder findet normalerweise im September und Oktober zu Beginn des Krippenjahres statt, sollte ein Platz unter dem Jahr frei werden, vergeben wir ihn gern. Selbstverständlich haben wir alters- und geschlechtsgemischte Gruppen und sind offen für Kinder verschiedener Herkunft und kultureller Prägung.

Auch Kinder mit einem besonderen Förderbedarf nehmen wir nach Möglichkeit gerne auf. Dies schließt jedes Kind mit seinem individuellen Entwicklungsstand ohne Ausgrenzung von körperlichen, seelischen und geistigen Beeinträchtigungen mit ein.

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind mit seiner Lebenssituation und seinen kindgemäßen Bedürfnissen. Jedes Kind wird als einmalig in seiner Persönlichkeit gesehen und akzeptiert.

7. Buchungszeiten und Kosten

_Ab 01.09.2023:

Durchschnittliche tägliche Buchungszeit, errechnet aus der Wochenbuchungszeit:

Sockelsatz = 5 Stunden täglich 309,00 €

Preis für eine Zubuchstunde täglich 31,00 €

Geschwisterkinder in derselben Einrichtung erhalten die Buchungszeit 20 Euro vergünstigt.

Kosten pro Mittagessen: 2,90, wird tagesgenau abgerechnet

Anmeldegebühr (einmalig): 12,- €

Für genauere Informationen, siehe Preisaushang:



19.02 Preisaushang
ab 09_2023.pdf

Der Träger ist berechtigt, die Beitragshöhe jährlich durch schriftliche Erklärung gegenüber den Personensorgeberechtigten neu festzusetzen. Beitragserhöhungen werden rechtzeitig bekannt gegeben, spätestens drei Monate vor Wirksamwerden der Erhöhung.

8. Räumlichkeiten

Krippe allgemein und Gruppenräume

Die Krippe besteht aus zwei Gruppenräumen, die anhand der Bedürfnisse der max. 18 Kinder eingerichtet sind. Die zwei Gruppenräume sind miteinander verbunden und lassen sich durch eine große Schiebetür zu einem großen Gruppenraum verbinden.

Durch einen weiteren Nebenraum, der ebenfalls mit einer Schiebetür an die beiden Gruppenräume angrenzt, besteht die Möglichkeit durch die Öffnung aller Türen einen großen Raum zu erhalten, der für Feiern oder Elternangebote genutzt werden kann.

Direkt vom Gruppenraum der „Schmetterlinge“ gelangt man zum angrenzenden Ruheraum, welcher auch vom Flur aus begehbar ist. So kann bedarfsgerecht auf die individuellen Schlafbedürfnisse der Kinder eingegangen werden. Im Schlafraum gibt es Schlaflandschaften mit Matratzen und keine Betten.

Ein zweiter Ruheraum ist seit Mai 2020 eingerichtet. Dieser bietet einerseits die Möglichkeit, dass beide Gruppen getrennt voneinander schlafen können, andererseits steht nun auch mehr Platz zur Verfügung und durch die Beibehaltung der Kleingruppen in der Schlafenszeit ist auch eine ruhigere Atmosphäre im Schlafraum gegeben.

Beide Ruheräume können je nach Bedarf durch ein Verstauen der Matratzen und Decken in dafür vorgesehene im Raum befindliche Aufbewahrungsmöglichkeiten auch anderweitig genutzt werden. So können dort Zusatzangebote wie beispielsweise ein Bewegungsparcours mit Rutsche oder auch ein „Bauzimmer auf Zeit“ stattfinden, sowohl für eine Gruppe als auch gruppenübergreifend für eine bestimmte Altersgruppe.

Der Flur ist als Mobil- und Spielfläche im Konzept verankert. Dort befindet sich auch die Garderobe. Jedes Kind hat hier seinen eigenen Platz mit Stau- und Informationsfächern.

Küche

In der Küche werden die Speisen nur aufgewärmt oder warmgehalten. Die Belieferung der Mittagsverpflegung erfolgt durch einen Caterer.

Sanitärraum

Im Sanitärbereich befindet sich zwei Wickelstationen, 4 Toiletten (teilweise mit Türen), 4 Waschbecken und eine kleine Wasserspiellandschaft. Das Wasserbecken soll zum Experimentieren mit Wasser einladen.

Der Sanitärraum ist durch den Flur begehbar, dadurch haben die Eltern die Gelegenheit ihre Kinder vor und nach dem Abholen selbst zu wickeln.

Weitere Räume

Des Weiteren gibt es ein Büro, zwei Lagerräume, ein Personal WC, einen Heizungsraum und einen Haustechnikraum.

Außengelände

Der Außenbereich wird ausschließlich von den Krippenkindern genutzt und ist den Bedürfnissen und dem Bewegungsdrang der Kinder angepasst. Wir haben eine Spielwiese, eine Vogelnechtschaukel, ein Holzpferd, eine Spielburg, ein Kletternetz, einen Sandkasten, eine Rutsche und einen Hartplatz für Bobby Cars u.ä..

9. Tagesablauf

7.30 Uhr Öffnung der Krippe

7.30 – 8.30 Uhr Bringzeit und Freispiel

8.30 – 9.00 Uhr Gemeinsamer Morgenkreis in der jeweiligen Stammgruppe

9.00 – 9.30 Uhr Gemeinsames Frühstück in der jeweiligen Stammgruppe

9.30 – 11.15 Uhr Freispielzeit (Gruppenraum, Bewegungsraum, Foyer), gezielte Angebote, Garten, Bewegungsmöglichkeit im Gang

11.15 – 12.00 Uhr Mittagessen in der Stammgruppe

Ab 12.00 Uhr Mittagsschlaf

ab 13.30 Uhr gleitende Abholzeit

ab 14.00 Zusammenlegen beider Gruppen

14.30 – 15.00 Uhr gemeinsames Nachmittagsvesper

15.00 – 16.00 Uhr Freispielzeit (in Kooperation mit dem benachbarten Kindergarten)

16.00 Uhr Schließung der Krippe, (Freitags 15.00 Uhr)

10. Spenden

Zum Entdecken, Erforschen und Erleben unserer Welt brauchen Kinder sinnvolle Einrichtungsgegenstände, passendes Material, entwicklungsfördernde Spielsachen und Außenspielgeräte. Denn nur durch Bewegen, Austesten, Ausprobieren und der Phantasie freien Lauf lassen, können sich kleine Kinder optimal entwickeln. Helfen Sie mit das Umzusetzen!

Spenden auf folgendes Konto:

Evang.-Luth. Kirchengemeinde St.Markus

IBAN: DE68 7625 0000 0040 7309 62

Bank: Sparkasse Fürth

Verwendungszweck: Spende Weltentdecker

Bei einer zweckgebundenen Spende bitte dies im Verwendungszweck angeben.
Spendenquittungen sind auf Wunsch möglich.

II. DIE GRUNDLAGEN UNSERER ARBEIT

Wir gestalten unsere Arbeit auf Grundlage des christlichen Menschenbilds und der gesetzlichen Bestimmungen des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetztes, des SGB VIII und des Bundeskinderschutzgesetz.

1. Pädagogische Arbeit

Auf Grundlage einer sicheren Bindung von Personal-Kind können Kinder die Krippe erkunden, sich forschend mit ihrer Umwelt auseinandersetzen und neue Zusammenhänge und Verhaltensweisen lernen. Dafür bauen wir zuallererst den Kontakt zu den Eltern und den Kindern auf. Eine vertrauensvolle Beziehung schafft erst die Möglichkeit, einen idealen Raum für positive Entwicklung zu schaffen. Kleine Kinder suchen und brauchen noch viel Körperkontakt. Pflegerische Tätigkeiten und intensive Zuwendung nehmen viel Zeit im Krippenalltag in Anspruch.

Wir gehen individuell auf jedes einzelne Kind ein, unterstützen den Forscherdrang und ermutigen Erfahrungen zu sammeln. Wir beteiligen die Kinder entsprechend ihrem Entwicklungsstand an Entscheidungen, z.B. wer das Kind wickeln soll, welches Lied im Kreis gesungen wird etc. und suchen mit ihnen gemeinsam nach Antworten auf ihre Fragen.

Unsere Aufgaben liegen auch darin, die Kinder zu beobachten, im Team diese Beobachtungen auszutauschen und vorbereitete Lernsituationen für das Kind zu schaffen. Dies geschieht sowohl spontan als auch gezielt in alltäglichen Situationen. Zur Dokumentation nutzen wir ein eigens entwickeltes Verfahren.

Mimik und Gestik des Kindes sind in diesem Alter die wichtigsten Quellen um etwas über die Anliegen der Kinder zu erfahren, darum achten wir besonders darauf um Interessen, Wünsche aber auch Beschwerden der Kinder zu erfahren. Wir wollen, dass Kinder sich bei uns in Ihren Anliegen ernst genommen fühlen und erfahren, dass ihr Anliegen wichtig ist. Langfristig wollen wir so zur Entwicklung von resilienten Kindern beitragen, die sich trauen sich zu beschweren und auf für sie ungute Bedingungen aufmerksam machen.

Auf Grundlage dieser Beobachtungen entwickeln wir immer wieder neue Spiel- und Lernangebote für die Kinder.

Um einen umfassenden Blick auf jedes einzelne Kind zu haben, zur Sicherung einer hohen Qualität unserer Arbeit und regelmäßigen Reflexion pflegen wir einen engen Austausch im

Team. Dazu nutzen wir die wöchentlichen Teambesprechungen, Teamtag, Fallberatungen und Feedbackgespräche.

Für die pädagogische Arbeit nutzen wir den gesamten Tagesablauf und das Spiel der Kinder. Das Spiel sehen wir dabei als natürliche Form des kindlichen Lernens, darum widmen wir ihm einen großen Teil des Tages. Wir gestalten alltägliche Handlungen ganz bewusst und bieten damit vielfältige Lernanlässe. Zum Beispiel begrüßen wir jedes Kind einzelne, achten auf Sprache, Gestik und Mimik und regen so zu einem Dialog an. Beim gemeinsamen Frühstück erleben wir die Gruppe als Einheit, wir tun alle das Gleiche und nehmen uns Zeit für Gespräche, lassen uns unsere Vesper gut schmecken und teilen manchmal etwas mit einem anderen Kind.

Beim Morgenkreis kann das Kind bei den Spielen und Liedern mitmachen und diese beispielsweise durch das Aussuchen von Bilderkärtchen auch aktiv mitbestimmen.

Projekte zu verschiedenen Themen wie beispielsweise die Jahresfeste, Farben, oder Tiere werden immer für mehrere Wochen behandelt und durch Anschauungsmaterial, kurze Geschichten oder Aktionen auch schon den Kleinsten nahegebracht.

Wichtig dabei ist es uns, die Kinder aktiv zu beteiligen.

2. Betreuung in Stammgruppen mit gruppenübergreifendem Arbeiten

In unserer Einrichtung werden die Kinder in ihren beiden Stammgruppen, den Schmetterlingen und den Fröschen, betreut und können so in der Kleingruppe eine enge Bindung zu ihren Bezugserzieher/Innen und auch zu ihren Spielgefährten aufbauen. Dies ermöglicht dem Personal neben dem engen Bindungsaufbau auch eine sehr gute Beobachtung der Kinder und ein dementsprechend individuelles und schnelles Eingehen auf deren Bedürfnisse.

Aus dieser familiären Stammgruppe heraus ermöglichen wir den Kindern aber auch die Kontaktaufnahme zur anderen Gruppe, indem wir immer wieder gruppenübergreifend arbeiten.

Zum einen gibt es gezielte Spiel- und Lernangebote, abgestimmt auf die verschiedenen Bedürfnisse und Altersgruppen. (Beispielsweise das Spielen und Konstruieren mit der großen Holzeisenbahn, Brettspiele, Bewegungsangebote im Gang mal nur für die „Kleinen“...)

Oder aber es werden durch das bewusste Zusammenlegen der Gruppen durch ein Öffnen der Schiebetür die Gruppen zusammengelegt, um das soziale Miteinander in einer größeren Gruppe zu üben und das Spielangebot und den Erfahrungshorizont zu erweitern.

Zusätzlich werden die Kinder in den Randzeiten und im Garten gruppenübergreifend betreut, so dass die Kinder auch das pädagogische Personal der anderen Gruppe kennen.

3. Gestaltung von Übergängen

Damit das Kind den Übergang in eine neue Einrichtung und damit in eine geänderte Lebenssituation möglichst problemlos bewältigen kann, ist es wichtig, dies unterstützend zu begleiten.

3.1 Eingewöhnung in unsere Kinderkrippe

Für Kleinkinder ist der Start in einer Kinderkrippe ein großer Schritt. Sie werden die vertraute Atmosphäre der Familie verlassen und ohne diese vertrauten Bezugspersonen Zeit in der Kinderkrippe verbringen.

Dadurch spielt die Eingewöhnungsphase in der neuen Umgebung der Krippe eine ganz besondere Rolle, die mit sehr viel Einfühlungsvermögen, viel Geduld und Fingerspitzengefühl sowie mit viel Zeit verbunden ist. Erst wenn die Kinder sich wohl fühlen und einen Bezug zum pädagogischen Personal aufgebaut haben, entwickeln sie ein Gefühl von Sicherheit und können sich in der neuen Umgebung der Krippe gut entwickeln.

Eine ausreichende Eingewöhnungsphase ist in unserer Kinderkrippe verpflichtend und ist im Betreuungsvertrag festgeschrieben.

Um den Kindern, aber auch den Eltern den Start in die Krippe zu erleichtern, findet vor der Eingewöhnung ein Schnuppernachmittag statt, an dem die Kinder mit ihren Eltern die Räumlichkeiten und das Personal schon kennenlernen können. Hiermit kann schon im Vorfeld ein Austausch zwischen den Eltern und dem Personal und auch den Eltern untereinander entstehen.

Des Weiteren bieten wir den Eltern an, schon vor Beginn der Eingewöhnung immer mal wieder am Krippengarten vorbei zu kommen, damit die Kinder schon einen Bezug zur Örtlichkeit und auch zum Personal aufbauen können.

Zu Beginn der eigentlichen Eingewöhnung verbringt ein Elternteil mit dem Kind gemeinsam Zeit in der Krippe, bis das Kind alleine bleiben kann.

Wir orientieren uns hierbei am Berliner Modell. Dies bedeutet, dass für die ersten drei Tage die immer gleiche Bezugsperson (Mama, Papa, ...) mit dem Kind Zeit in der Krippengruppe verbringt. (ca. jeweils eine Stunde). Dadurch kann das Kind die neue Umgebung erkunden und Kontakt zum pädagogischen Personal aufbauen. Ab dem vierten Tag findet dann erstmals eine kurze Trennung von 10 Min. bis maximal einer halben Stunde statt. Je nachdem, wie gut das Kind mit dieser neuen Situation umgeht, wird die Trennung in den nächsten Tagen gesteigert. Ist das Kind vormittags stabil in der Gruppe angekommen kann es auch zum Mittagsschlaf bleiben.

Diese Zeit der Trennung wird in individuellen Schritten so lange gesteigert, bis die gewünschte Buchungszeit erreicht ist. Der genaue zeitliche Ablauf richtet sich nach dem jeweiligen Kind und wird in enger Abstimmung mit den Eltern erarbeitet.

Am Ende der Eingewöhnung wird ein Elterngespräch angeboten, in welchem die Eingewöhnung beidseitig nochmals reflektiert wird.

3.2 Übergang in den Kindergarten

Der kommende Wechsel in den Kindergarten und der Abschied von der Krippe werden ab dem Frühsommer mit den Kindern immer wieder thematisiert durch Gespräche oder auch Bilderbücher.

Für diejenigen Kinder, die in den benachbarten Kindergarten des selben Trägers wechseln, finden Besuche statt, so dass die neuen Räumlichkeiten, der Garten und auch das Personal von den Kindern schon kennengelernt wird und die Kinder eine konkrete Vorstellung von der kommenden neuen Situation bekommen können.

Am Ende des Krippenjahres findet eine Abschiedsfeier für die Kinder und Eltern statt, um auch symbolisch den Übergang vom Krippen- zum Kindergartenkind zu verdeutlichen.

4. pädagogische Schwerpunkte

Insbesondere wollen wir die Kinder bei der Entwicklung folgender Kompetenzen unterstützen bzw. sie in folgenden Bereichen bilden und Erziehen:

- Sozialkompetenz:

Wir wollen die Kinder zu gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten erziehen. Wir pflegen dabei einen wertschätzenden Umgang miteinander, da dieser Voraussetzung dafür ist, dass Kinder Empathie empfinden können und Toleranz lernen.

Wo es möglich ist, werden Konfliktsituationen von den Kindern in Eigenverantwortung gelöst. Sollte es notwendig erscheinen, hilft das pädagogische Fachpersonal bei der Aufarbeitung von Konflikten. Dabei steht der Gedanke der Suche nach neuen Strategien zu einer sinnvollen Konfliktlösung (z.B. Strategien der Gefühlsbewältigung) im Vordergrund.

Kompromisse und Regeln werden gemeinsam ausgehandelt. Die Gemeinschaftsfähigkeit ist ein weiterer wichtiger Baustein. Die Kinder lernen in der Kinderkrippe auf die Kleineren und die Schwächeren Rücksicht zu nehmen, einander zu helfen, zu teilen, ausdauernd in kleinen Gruppen zu spielen, ein neues Kind zu akzeptieren und mit ihm zu spielen. Für andere wertvoll zu sein, anderen helfen zu können, schafft gute Gefühle.

- Personale Kompetenz

Die Hauptverantwortung für die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder liegt bei den jeweiligen Eltern.

Wir können nur in Zusammenarbeit mit den Eltern und ergänzend dazu beitragen, dass die Kinder sich zu starken Persönlichkeiten entwickeln, damit sie den Herausforderungen der heutigen Gesellschaft gewachsen sind.

Die Entwicklung zu Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und zu einem positiven Selbstwertgefühl soll gefördert werden, damit sich die Kinder in einer pluralisierten Gesellschaft orientieren können. Wir lassen die Kinder wählen was sie spielen und mit wem, wir bestärken die Kinder alltägliche Handlungen selbst zu erledigen.

Die Kinder haben in der Krippe die Chance zu lernen, selbstständig kleine Aufgaben alleine durchzuführen und sie haben die freie Wahl von Spielmaterialien und Spielpartnern.

- Kommunikative Kompetenz

Schon die vorsprachliche Entwicklung ist entscheidend für die Erlangung der sprachlichen Kompetenz. Die Sprache begleitet uns ab der Begrüßung bis zum Abschied durch den ganzen Tag. Alltägliches wird mit Sprache begleitet. So wird der Wortschatz erweitert und verstanden. Beim Erzählen wird geübt sich verbal zu verständigen und den anderen durch Zuhören wert zu schätzen. Die Dialogfähigkeit hilft auch mit Konflikten umzugehen. Wir erzählen Geschichten, betrachten Bilderbücher, lernen Kinderreime, Finger- und Wortspiele, auch zum Teil mit Hilfe von Gebärden. Dies soll die Kinder mit Freude an die Sprache heranführen.

- Grob-und feinmotorische Kompetenz

Grobmotorik

Die Kinder erhalten in der Kinderkrippe Anregungen und Angebote zu verschiedenen Bewegungsmöglichkeiten wie drehen, sitzen, robben, krabbeln, hochziehen, laufen, springen, klettern, schaukeln, wippen, "balancieren" usw.

Wir gestalten die Angebote altersentsprechend und nutzen dafür sowohl die Krippenräume als auch den Garten. Wir beobachten dabei gezielt die Fähigkeiten und Kompetenzen der Kinder und bieten wo nötig Hilfestellung an. Der Schutz der Kinder vor Verletzungen und Überforderung spielt dabei eine große Rolle.

Im Experimentieren mit verschiedenen Bewegungselementen wie Bällen, Reifen, Matten usw. erfährt die grobmotorische Kompetenz eine immer größere Verfeinerung. Hierbei beschäftigen sich die Kinder allein, Schritt für Schritt und im Tempo des Einzelnen.

Die Erzieherinnen begleiten die Kinder, bieten Unterstützung an wo nötig und können so eine altersgerechte Entwicklung erkennen.

Eine gute grobmotorische Kompetenz wirkt sich auch auf andere Kompetenzen aus wie u.a. personale, soziale und kognitive Kompetenzen.

Feinmotorik

Im alltäglichen Leben sollen die Kinder beim Essen, Waschen, Anziehen und beim Wickeln helfen und dadurch bereits ihre Feinmotorik trainieren. Diese wird im freien Spiel beim Bauen, Stecken oder Puzzeln noch weiter verfeinert. Durch greifen, gießen, schütteln, malen,

kneten, matschen, schneiden, fädeln, reißen, kleben oder knüllen wird die Feinmotorik gezielt gefördert.

Das Experimentieren mit den verschiedensten Materialien ermöglicht den Kindern, mit mehreren Sinnen zu lernen. Es erlebt dabei die Eigenschaften und Fähigkeiten des Materials, lernt aber auch die eigenen Fähigkeiten kennen und kann sie ausbauen.

• Religiosität

Wir orientieren uns am evangelisch christlichen Menschenbild, welches eine Leitlinie für unsere Einrichtung darstellt. Wir wollen Kinder in ihren religiösen Fragen ernst nehmen und den Sinn und das Gespür für die religiöse Dimension im Alltäglichen fördern.

Kirchliche Feste, Gebete, biblische Geschichten und besondere religiöse Feiern werden in den Alltag einbezogen. Durch diese Rituale erleben die Kinder die Strukturierung des Alltags und des Jahres. So erleben und reflektieren die Kinder den Glauben in praktischen Lebenssituationen.

• Musikalische Kompetenz

Den Kindern ist das musikalische Handeln schon in die Wiege gelegt, sie reagieren auf Musik schon im Mutterleib. Daher ist es leicht, sie für Musik, Klänge und Töne zu begeistern. Kleinkinder erforschen ihr unmittelbares Umfeld mit all ihren Sinnen.

Wir singen und tanzen viel mit den Kindern, hören Musik an und musizieren mit Instrumenten. Durch die Musik können Erlebnisse emotional vertieft werden. Wir bewegen uns zu Musik, dazu ist es notwendig, gut hinzuhören, um daraus später ein Rhythmusgefühl zu entwickeln.

• Kreative Kompetenz

Wir möchten den Kindern die Möglichkeit bieten sich durch erstes Basteln, Tasten und Erforschen gestalterisch zu erleben. Dabei wird den Kindern die Zeit gegeben, Material in Ruhe zu erforschen.

Sie erhalten Anregungen für die Verarbeitung verschiedenster Materialien. Mit Bastelarbeiten wird neben den feinmotorischen Fertigkeiten auch das Selbstbewusstsein der Kinder gefördert, indem die kindliche Leistung gelobt und gefördert wird. Gemeinsame Mal-

und Bastelaktionen stärken das Gruppengefühl, die Kinder motivieren sich gegenseitig und erleben Spaß und Freude beim schöpferischen Gestalten.

- Medienkompetenz

Das Gebiet der Medienbildung und -erziehung sowie der elementaren informationstechnischen Bildung ist sehr breit gefächert. Für uns stehen vorrangig Bücher im Vordergrund, da sie den Kindern am nächsten stehen.

Den Kindern wird in Kleingruppen viel vorgelesen. Aber ebenso wichtig ist es, dass die Kinder sich immer wieder vertraute Bücher selbstständig ansehen, sowie neue Bücher entdecken und erschließen. Die Kinder werden dahingehend gefördert, dass ihnen der Umgang mit Büchern eine Selbstverständlichkeit ist und ihnen Spaß macht.

- Umweltkompetenz

Die Kinder lernen, ihren Lebensraum besser kennen und erlangen die Fähigkeit, die eigene Person in diese Umwelt einzuordnen.

In unserer Kinderkrippe wollen wir die Wahrnehmung für die gesamte Schöpfung schulen und die Sensibilität für die ökologischen Zusammenhänge fördern (z.B. durch Beobachtung von Schnecken, Käfern und Vögeln in ihrem Lebensraum).

- Integration

Die Grundlage unseres Handelns ist das oben beschriebene christliche Menschenbild: Kinder mit Beeinträchtigungen und Kinder, die von einer Behinderung bedroht sind, werden mit Kindern ohne Behinderung betreut und gefördert.

Auch Kinder mit unterschiedlichem kulturellem und religiösem Hintergrund werden durch das gemeinsame Zusammensein und durch die pädagogische Arbeit spielerisch integriert. Die Kinder werden bei uns individuell nach ihrer Begabung gefördert.

- Förderung der Sauberkeitsökonomie

Das Wickeln und die Sauberkeitserziehung der Kinder ist Bestandteil des Alltags in der Krippe. Die Kinder werden unterstützt in der Selbstwahrnehmung bezüglich der Sauberkeit.

Die Kinder beobachten und helfen mit, wenn sie gewickelt werden oder die Toilette benutzen. Die Kinder werden im Laufe der Krippenzeit befähigt sein, grundlegende

Hygienemaßnahmen selbstständig auszuführen u.a. Körperpflege wie Nase putzen und Hände waschen. Das pädagogische Personal unterstützt die Kinder bei all ihren Lernprozessen. Für eine bestmögliche Sauberkeitserziehung legen wir Wert auf eine enge Abstimmung zwischen Krippe und Elternhaus. Die Eltern bringen Ersatzwäsche, Windeln und Pflegematerialien für ihr Kind mit. Jedes Kind hat sein eigenes Fach, bei dem die Eltern mitverantwortlich die benötigten Materialien/Kleidung nachfüllen.

5. Zusammenarbeit mit den Eltern

Familie und Kinderkrippe sind gleichermaßen für das Wohl der Kinder verantwortlich. Deshalb legen wir großen Wert auf eine Zusammenarbeit auf der Basis gegenseitigen Vertrauens. In Tür- und Angelgesprächen können situationsbedingte Informationen ausgetauscht werden. Für Fragen, Wünsche, Kritik und Anregungen haben wir immer ein offenes Ohr. Die jährlich stattfindende Elternbefragung mittels eines anonymen Fragebogens dient ebenfalls dazu auf Kritik oder Vorschläge seitens der Eltern eingehen und reagieren zu können.

Zur Zusammenarbeit mit den Eltern gehören auch von uns mindestens 1x jährlich angebotene Elternabende mit ausführlichen Informationen über den Tagesablauf und den Alltag in der Krippe sowie der Wahl des Elternbeirates.

Einmal im Jahr findet ein Elterngespräch zum Entwicklungsstand jeden Kindes statt, das „Entwicklungsgespräch“. Grundlage der Gespräche ist die regelmäßige Beobachtung und Dokumentation aller Kinder. Bei Bedarf finden Beratungsgespräche statt. Wir beraten und unterstützen Eltern auch in schwierigen Situationen und vermitteln an geeignete Stellen weiter. Dies schließt auch mit ein, dass wir im Falle eines Verdachts auf Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII die Beratung der insofern erfahrenen Fachkraft nutzen bzw. das Jugendamt hinzuziehen.

Eltern helfen mit bei der Organisation und der Durchführung von Festen und besonderen Aktionen. Der von den Eltern zu wählende Elternbeirat vertritt die Interessen der Eltern gegenüber dem Träger und den MitarbeiterInnen. Der Elternbeirat kommt mehrmals jährlich zu öffentlichen Sitzungen zusammen. An diesen Sitzungen werden wichtige Themen besprochen. Der Elternbeirat wird bei Personaleinstellungen informiert und auch bei anderen Themen von der Einrichtung angehört.

6. Vernetzung

Ein wichtiges Anliegen ist die Vernetzung von Kinderkrippe und Kirchengemeinde.

So besuchen wir mit den Krippenkindern die Kirche um ihnen diese als Räumlichkeit näher zu bringen, insbesondere zu den kirchlichen Festen wie Weihnachten oder Ostern. Es finden auch gelegentliche Besuche des Pfarrers oder eines Vikars der Kirchengemeinde statt.

Mit dem zur selben Kirchengemeinde zugehörigen Kindergarten findet ebenfalls eine Zusammenarbeit statt, sei es bezüglich der Aufnahme unserer Krippenkinder in den Kindergarten, was im Punkt 3.2 Übergang in den Kindergarten näher beschrieben ist, als auch durch gemeinsame Schulungen des Personals. Wenn nötig kann das Personal auch in der jeweiligen anderen Einrichtung aushelfen.

Es findet ein Austausch bei wichtigen Anlässen mit dem Kita-Ausschuss des Kirchenvorstandes statt, so dass dieser Informationen weitergeben kann und somit ein Bindeglied zwischen Kirchenvorstand und Krippe darstellt.

Durch die Teilnahme der Leitung an den monatlichen Leitungskonferenzen werden Informationen des Trägers weitergegeben und es findet ein Austausch mit den anderen Einrichtungen des Kita-Verbundes Oberasbach statt.

Außerdem ist eine Weitergabe von Informationen über die Fachberatung des Ev. Kita-Verbandes durch den mehrmals jährlich stattfindenden Arbeitskreis Leitung (Fürth Land) gegeben.

Über den E-Mail Verteiler der Stadt Oberasbach an die Kitas bekommen wir Informationen, welche alle Kitas in Oberasbach betreffen und sind auch in dem Info-Flyer für Eltern der Stadt Oberasbach abgebildet. Anmeldungen für unsere Einrichtung laufen seit 2021 nun auch über das von der Stadt Oberasbach eingeführte Online-Anmeldesystem „Little-Bird“ ab, in welchem alle Oberasbacher Kitas aufgeführt sind.

Außerdem sind wir noch mit dem Jugendamt der Stadt Fürth vernetzt, welches Informationen, meist in Form von E-Mails, auch an unsere Einrichtung weiterleitet.

III. Schlussgedanke

Die beiden Hände

Es sagte einmal die kleine Hand zur großen Hand:
Du große Hand, ich brauche dich,
weil ich bei dir geborgen bin.
Ich spüre deine Hand,
wenn ich wach werde und wenn du bei mir bist,
wenn ich Hunger habe und du mich fütterst,
wenn du mir hilfst, etwas zu greifen und aufzubauen,
wenn ich mit dir meine ersten Schritte versuche,
wenn ich zu dir kommen kann, weil ich Angst habe.
Ich bitte dich: Bleibe in meiner Nähe und halte mich.



Und es sagt die große Hand zur kleinen Hand:
Du kleine Hand, ich brauche dich,
weil ich von dir ergriffen bin.
Das spüre ich,
weil ich viele Handgriffe für dich tun darf,
weil ich mit dir spielen, lachen und herumtollen kann,
weil ich mit dir wunderbare Dinge entdecke,
weil ich deine Wärme spüre und dich lieb habe,
weil ich mit dir zusammen wieder bitten und danken kann.
Und ich bitte dich: Bleibe in meiner Nähe und halte mich.

(Nach Gerhard Kiefer)

Aktualisiert im September 2023